

Absender:

**Die Fraktion P² im Rat der Stadt /
Fraktion DIE LINKE. im Rat der Stadt /
Fraktion BIBS im Rat der Stadt**

21-16514
Antrag (öffentlich)

Betreff:

**Änderungsantrag zu 21-15966: Pop-up-Radweg verstetigen -
Konzeptionierung**

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

30.06.2021

Beratungsfolge:

		Status
Planungs- und Umweltausschuss (Vorberatung)	30.06.2021	Ö
Verwaltungsausschuss (Vorberatung)	06.07.2021	N
Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung)	13.07.2021	Ö

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung der Stadt Braunschweig erstellt ein Konzept mit allen verkehrlichen Maßnahmen und Anforderungen, die bei der Einrichtung einer mehrwöchig andauernden Testphase eines Pop-up-Radweges notwendig sind.

Dabei wird dargestellt, wie ein Pop-up-Radweg im Bereich zwischen Hagenmarkt und Georg-Eckert-Straße – in evtl. unterschiedlichen Varianten - verlaufen könnte und welche Lösungsmöglichkeiten für alle verkehrlichen Notwendigkeiten (z.B. Abbiege-, Park- und Halteverkehre (Busse, Taxen, Müllabfuhr), Lieferverkehre, Lichtsignalanlagen etc.) in diesem Bereich zur Verfügung stehen.

Hierzu werden auch die Erfahrungen anderer Städte zur Umsetzung von Pop-up-Radwegen betrachtet und ggf. adaptiert.

Dieses Konzept wird dem Planungs- und Umweltausschuss in seiner Sitzung am 22. September 2021 vorgestellt.

Sachverhalt:

Aufgrund der Überweisung in den heutigen Planungs- und Umweltausschuss zur weiteren Beratung mit abschließender Beratung im Rat am 13. Juli 2021 wird im Beschlusstext der Vorstellungstermin für das Konzept auf die Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses am 22. September 2021 geändert.

Für eine längere Testphase eines Pop-up-Radweges sind andere verkehrliche Maßnahmen notwendig, als bei der vier Stunden andauernden Veranstaltung am 30.04.2021. Dieser Änderungsantrag greift die Diskussion, Ergebnisse und Bedenken aus dem Planungs- und Umweltausschuss sowie Inhalte aus der schriftlichen Stellungnahme der Verwaltung 21-15681-03 auf.

Für die Einrichtung einer mehrwöchigen Versuchsphase mit einem Pop-up-Radweg müssen Lösungen gefunden werden für zum Beispiel Abbiegeverkehre, Park- bzw. Halteverkehre für Busse, Taxen und Müllabfuhr, Ladezonen müssen erreichbar sein oder in nächster Umgebung für die Lieferverkehre verlegt werden und auch das Kreuzen eines Pop-up-Radweges muss möglich sein sowie vieles mehr.

Da die Verwaltung in ihrer Stellungnahme erklärte, dass sie der Einrichtung von geschützten Radfahrstreifen offen gegenüber steht, ändern wir unseren Ursprungsantrag in einen Antrag

zur Erstellung eines Konzeptes mit notwendigen Maßnahmen; in die konzeptionelle Vorbereitung einer mehrwöchigen Versuchsphase eines Pop-up-Radweges.

Die Verwaltung visualisiert darin auch, wie ein Pop-up-Radweg zur mehrwöchigen Erprobung in Bereich Hagenmarkt - Georg-Eckert-Straße – auch evtl. in Varianten - verlaufen könnte und welche weiteren verkehrlichen Notwendigkeiten dabei zu beachten, einzurichten und welche Belange noch einzubeziehen sind, damit vollumfänglich klar wird, was dies für die unterschiedlichen Verkehre bedeutet.

Die aufgeworfenen Fragen bzw. der Wunsch nach der Machbarkeit stellte in den vergangenen Monaten auch andere Städte, z.B. Berlin, vor verkehrliche Herausforderungen – und es ist ihnen gelungen, diese Fragen nicht nur zu beantworten, sondern auch die Machbarkeit, die Lösungen in der Praxis zu erproben. Daher halten wir die Einbeziehung von Erfahrungen anderer Städte zur Umsetzung von Pop-up-Radwegen für sinnvoll.

Hilfestellung dazu leistet auch der Nationale Radverkehrsplan mit seiner Internetseite zu Pop-up-Radwegen, zu Umsetzungsprozessen sowie Realisierungsgeschwindigkeit:
<https://nationaler-radverkehrsplan.de/de/forschung/schwerpunktthemen/die-berliner-popup-radwege>

Anlagen:

keine